

Mannheim, Oktober 2006

Sehr geehrter Herr Professor Arndt, sehr geehrte Mitglieder des Rektorats,

im Laufe der letzten Monate wurde wiederholt Kritik an der Verfahrensweise des Rektorats geäußert. Ängste und Bedenken führten zu einem immensen Vertrauensverlust. Unter Studierenden, Lehrenden sowie in der Öffentlichkeit verstärkt sich der Eindruck, dass an der Universität Mannheim Entscheidungen mit unzureichender demokratischer Legitimation getroffen werden.

Folgende zentrale Ereignisse haben zu diesem Vertrauensverlust geführt:

Im Mai 2005 verhindert das Rektorat die Immatrikulation neuer Studierender in die Studiengänge Mathematik & Informatik (M+I), Technische Informatik (TI) sowie Software- und Internettechnologie ohne rechtliche Grundlage und entsprechende Bekanntmachung. Die betroffene Fakultät wird darüber nicht in Kenntnis gesetzt. Zehn Tage vor Ablauf der Bewerbungsfrist und erst auf Anordnung des Wissenschaftsministeriums werden die Studiengänge zur Einschreibung wieder freigegeben.

Im Juli 2005 veranlasst das Rektorat die Streichung des Studiengangs TI aus dem Hochschulranking des Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), obgleich für diesen Studiengang noch neue Studierende zugelassen werden. Die Fakultät M+I erfährt dies erst nach Veröffentlichung des Rankings im Mai 2006.

Am 05. Juli 2006 gibt die Berufungskommission für die Nachfolge von Prof. Dr. Berghaus (Medien- und Kommunikationswissenschaft) nach monatelanger Arbeit eine Liste von drei Kandidaten zur Abstimmung in den Fakultätsrat. Diese Liste wird vom Fakultätsrat einstimmig beschlossen. Dennoch blockiert das Rektorat das vorgesehene Procedere, indem es die Berufungsliste nicht auf die Tagesordnung der folgenden Sitzungen des zur Beschlussfassung legitimierten Senats setzt; die Nachfolgeregelung für die MKW-Professur ist nach wie vor unklar.

Am 26. September 2006 tagt der Universitätsrat, um über das Struktur- und Entwicklungskonzept des Rektorats zu entscheiden. Als Entscheidungsorientierung liegt den Ratsmitgliedern das Protokoll der außerordentlichen Senatssitzung vom 13. September 2006 vor. Dieses Protokoll, das vom Leiter des Rektoratsbüros verfasst wurde, weicht in wesentlichen Punkten vom Meinungsbild in der Senatssondersitzung ab, sodass in der darauf folgenden Sitzung des Senats am 4. Oktober 2006 anderthalb Stunden Änderungs- und Ergänzungsanträge diskutiert werden. Außerdem findet die Universitätsratsitzung mit nur sechs von dreizehn Mitgliedern statt. Nichtsdestotrotz meldet das Rektorat der Presse, der Universitätsrat habe „mit breiter Mehrheit“ für die Umstrukturierung gestimmt (Pressemitteilung des Rektorats vom 27. September 2006). Zwei Tage später wird dem Einspruch auf Nichtbeschlussfähigkeit des Universitätsrates stattgegeben und auf der Universitätshomepage wird veröffentlicht, dass die Sitzung wiederholt werden muss.

Wir fordern eine respektvolle Behandlung von Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Studierenden aller Fachrichtungen. Keine Aussage des Rektorats darf eine Fachrichtung, deren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diskreditieren. Wir fordern die Einhaltung der akademischen und demokratischen Umgangsformen.

Wir erwarten gebührende Würdigung von Auszeichnungen für Lehrende aller Fachrichtungen in gleichem Maße. Die Aufnahme von Mannheimer TI-Lehrstühlen im Exzellenzcluster und die Höchstauszeichnung „Opus Magnum“ zweier Lehrenden der Philosophischen Fakultät sollen genauso auf der Startseite der Universität gemeldet werden wie z.B. das durch die Exzellenzinitiative erhaltene Graduiertenkolleg.

Wir fordern transparente Informationspolitik, dazu muss das Rektorat den Betroffenen Entscheidungsprozesse kommunizieren und erläutern, bevor Entscheidungen gefällt werden. Das Vorgehen des Rektorats führte zu einem Vertrauensverlust bei Lehrenden und Studierenden, sowie zu einem Imageverlust der Universität Mannheim.

Das Vertrauen muss wieder hergestellt werden, damit der universitäre Frieden gewährleistet werden kann.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner